

# Bezirks-Blatt

Geführt jeden Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis pro Quartal  
bei der Post abgeholt 16 Pf.  
unser Boten oder durch die  
Post in's Haus geliefert 1 Mark.

für das Krug- und  
umfassend die Königl.  
Köhr-Grenzhausen



Rannenbäderland  
Amtsgerichts-Bezirk  
und Selters

Annahme von Inseraten bei  
J. P. Fink in Koblenz  
Kaufmanns-Druckerei in Wiesbaden  
in der Expedition in H. S. r.

Inseratengeld 15 Pf.  
die kleine Zeile oder deren Raum

## General-Anzeiger für den Westerwald.

Redaktion, Druck und Verlag von L. Wülfemann in Höhr.

38

Veranstalter Nr. 90,  
Höhr.

Höhr, Dienstag, den 30. März 1915.

39. Jahrgang

### Bestellungen auf das Bezirks-Blatt für das zweite Quartal 1915

bei allen Postanstalten, den Boten, sowie bei uns  
Preis von

**1 Mark**

angegenommen.

Geschäftsstelle des Bezirksblatt.

#### Bekanntmachungen.

Gefunden wurde ein kleiner Geldbetrag.  
Höhr, den 29. März 1915.

Das Bürgermeisteramt.

#### Aufforderung!

Auf Grund der Regierungspolizeiverordnung vom 1.  
Januar 1911 fordere ich die Hauseigentümer und deren  
Mietknechte auf, die in den Kellern, Schuppen, Ställen  
ähnlichen Räumlichkeiten überwinternden Schuppen durch  
Verhängen der Räumlichkeiten mit einem geeigneten Räucher-  
mittel oder durch Abflammen der Wände und Decken, durch  
Verhängen mit feuchten Tüchern oder in sonstiger wirksamer  
Weise zu vernichten.

Die Mieter haben die betreffenden Räume zu dem  
selben Zwecke zu öffnen. Beim Abflammen ist zur Ver-  
meidung von Feuergefahr mit der nötigen Sorgfalt zu ver-  
fahren; ein Eimer Wasser und ein Reibzettel sind zum Ab-  
wischen und Ausblasen eines etwa entstehenden Feuers bereit  
zu halten. Wo feuergefährliche Gegenstände lagern, darf nicht  
gezündet werden.

Nach Verlauf von 2 Wochen, vom Tage der Bekannt-  
machung an gerechnet, findet eine wirksame Nachrevision  
durch die hiesigen Polizeiverwaltung statt. Die Arbeiten  
sind dann, wenn sie fruchtlos ausfallen, zu  
wiederholen, und es tritt bei Zuwiderhandlungen Geldstrafe  
bis 60 Mk., im Unvermögensfalle entsprechende Haft ein.  
Höhr, den 26. März 1915.

Der Bürgermeister:  
Dr. Arnold.

#### Provinzielles und Vermischtes.

Höhr. Wie wir aus bestimmter Quelle erfahren, ist  
Preis für Kohlen und Briket vom Syndicat vom 1. April  
1915 ab um ca. 30 Mark pro Wagon erhöht worden.

Aus dem Oberwesterwaldkreis, 26. März. Laut  
öffentlicher Bekanntmachung müssen alle halbreifen Schweine  
geschlachtet werden. Die Regierung hat die Zentral-  
schlachtgesellschaft in Berlin beauftragt, die Tiere durch  
Kaufleute zu angemessenen Preisen zu kaufen. Alle  
Schweine, die nicht bis zum 4. April freiwillig zum Schlachten  
gebracht sind, werden beschlagnahmt und auf Antrag der Ge-  
sellschaft zu den geringeren vom Bundesrat festgesetzten Preisen  
verkauft. Die Maßnahme ist notwendig geworden, um unsere  
Vorräte der Bevölkerung zu erhalten.

Coblenz-Neuendorf, 27. März. Eine Bären-  
truppe durchzog gestern nachmittag unseren Ort. Auf  
Neuendorferstraße wagte sich ein kleines Mädchen zu  
an einen Bären heran, wurde von diesem erfaßt und  
hinausgeworfen. Das Tier ließ nicht eher von seinem  
Beute los, bis einige Männer hinzukamen und das Kind  
seiner gefährlichen Lage befreiten. Das Raubtier hatte  
seiner gefährlichen Jagd zugeführt; bewußtlos wurde es zu  
den Eltern gebracht.

Frankfurt, 26. März. Die gebrauchten Uniform-  
Wäschestücke aus dem Felde werden jetzt von der Heeres-  
verwaltung gesammelt und nach den Garnisonen zurückgebracht.  
Dabei traf hier ein solcher Transport von Uniformen, Wäsche-  
stücken und Wollstoffen von der Westfront ein, der einer  
großen Wäscheanstalt von Soldaten zugeführt wurde.  
Nach dem Reinigen werden die Sachen ausgebessert, wodurch  
Mengen erspart werden und der Vorrat Deutschlands  
erhalten wird.

(Hier müssen billiger abgegeben werden.) Eine öffent-  
liche Warnung an die Hausfrauen erläßt der Verein der  
Hausfrauen, indem er bekannt gibt, daß infolge  
Entstehens von großen Zufuhren frischer Eier die Preise  
für Eier herabgesetzt worden sind. Der Verein warnt die  
Hausfrauen dringend, selbst bei großer frischer Ware hohe  
Preise zu zahlen, da viele Händler Spekulationen betreiben  
und dem Publikum außergewöhnlich hohe Preise abfordern.

#### Reiche Fischzüge.

Köln, 27. März. Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet,  
sind die Fischzüge im deutschen Küstengebiet, nachdem die  
Kühe- und Sprottenzüge die deutschen Gewässer in noch  
höherer Stärke erreicht haben, so reichlich aus, daß die Ver-  
wertung der Fische nicht verzögert kann. Da sie sich nicht  
verfäulen lassen, und somit nicht als Dauerware weit ins In-  
land verschifft werden können, muß ein großer Teil der riesigen

Fischzüge auf Land gefahren und als Dünger der Biotver-  
sorgung dienstbar gemacht werden. Durch die reichen Fisch-  
züge hat der Verbrauch an Rind- und Schweinefleisch be-  
deutend abgenommen. Mancher läßt in dieser Zeit seinen Be-  
stand in Dauerware unberührt und zieht die Fische vor. Vor-  
ausichtlich bringen die weiteren Frühjahrszüge größere und  
feinere Fische, die für Räuchergerichte geeignet sind und somit  
auch im entfernten Ausland als Nahrungsmittel dienen können.

Born, 25. März. (Erdlicher Unglücksfall.) Das  
achtjährige Töchterchen Marija hatte am Samstag Morgen  
aus dem Schrank den Karabiner des Vaters geholt und,  
nachdem es ihn geladen hatte, sich in das Zimmer seines  
zweifelhafigen Bruders begeben. Dieser wollte das Schwe-  
sterchen vor der Gefahr schützen, sprang aus dem Bett und  
wollte die Waffe wegnehmen. Dabei ging der Schuß los,  
der dem Mädchen quer durch den Kopf ging. Das Mädchen  
war auf der Stelle tot.

#### Kurzer Osterurlaub für die Soldaten.

Die Zahl der Wehrmänner 1914 beurlaubten Soldaten ist  
bedeutend größer als in Friedenszeiten gewesen. Bei den während  
des Krieges außerordentlich hohen Anforderungen an den Personen-  
verkehr war die Beförderung dieser Urlauber nur unter den  
größten Schwierigkeiten und unter Benützung von Gütern  
möglich. Zu Ostern wird die Wagenstellung voraussichtlich noch  
schwieriger werden, da Güterwagen nicht mehr gestellt werden können.  
Infolgedessen werden die Osterurlauben auf's äußerste einge-  
schränkt und nur vom 1. mittags bis zum 6. April früh gewährt  
werden.

Lübeck, 25. März. Hier ist eine außerordentlich ver-  
nünftige Maßregel getroffen worden. Das hiesige Gesundheits-  
amt hat im gesundheitlichen Interesse allen jugendlichen Per-  
sonen unter 16 Jahren das Rauchen von Tabak, Zigarren  
oder Zigaretten verboten; ebenso ist der Verkauf von Tabak-  
pfeifen, Tabak, Zigarren Zigaretten an solche Personen unter-  
sagt. Für die Befolgung des Verbots sind auch die zur  
Beaufsichtigung der jugendlichen Personen Verpflichteten ver-  
antwortlich. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis  
zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Daß  
ein solches Verbot aber erst erlassen werden mußte, zeigt aber,  
wie weit es schon gekommen war.

#### Torpediert.

WTB (Nicht amtlich.) London, 29. März. (Reuter.)  
Der Dampfer „Alaba“ ist auf der Höhe von Milford  
torpediert und zum Sinken gebracht worden. Es befanden  
sich 260 Personen an Bord, von denen 137 gerettet wurden.

Wie die Zeitungen mitteilen, wurde am Samstag  
abend auch der Dampfer „Aquila“ aus Liverpool auf der  
Höhe von Pembrokehire von einem deutschen Unterseeboot  
zum Sinken gebracht. Zwanzig Mann von der Besatzung  
wurden heute in Fiskguard gelandet.

#### Das Linien Schiff „Gaulois“ gesunken.

Konstantinopel, 30. März. Aus durchaus zuver-  
lässiger Quelle erfährt der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“,  
daß das französische Linien Schiff „Gaulois“, das am 18. März  
bei der Beschießung der Dardanellen schwere Beschädigungen  
erlitt, trotz aller Versuche, es flott zu erhalten, am Freitag  
morgen vor Lemnos gesunken ist. (Cobl. Ztg.)

#### Tagesbericht vom 30. März.

Großes Hauptquartier, 30. März. Weilllicher  
Kriegschauplatz. Es fanden nur Artillerie- und Sappen-  
kämpfe statt.

Ostlicher Kriegschauplatz. Bei den Kämpfen um Lau-  
roggen und die zur Besetzung des Ortes führten, hat sich  
nach Meldungen des dort anwesenden Prinzen Joachim von  
Preußen der ostpreussische Landsturm glänzend geschlagen.  
Über 1000 Gefangene wurden gemacht.

Bei Krasnodar erlitten die Russen sehr schwere  
Verluste: Über 2000 Tote. Unsere Leute aus den  
dortigen Kämpfen belief sich bis gestern Abend auf 3000  
Gefangene, 7 Maschinengewehre, 1 Geschütz und  
mehrere Munitionswagen. — An der Skwa bei  
Klimi wurden bei einem missglückten russischen Angriff zwei  
russische Offiziere und 600 Mann gefangen ge-  
nommen. — Zwei russische Nachschiffe wurden abgeschlagen.  
— Uebergangsversuche der Russen über die untere Bzura  
wurden abgewiesen.  
Oberste Heeresleitung.

#### Feldpostabonnements

auf das

#### Bezirks-Blatt

können bei der Expedition direkt bestellt werden.  
(Genaue Adresse erforderlich.)

Bezugspreis: Mk. 1.60 vierteljährlich.  
Zahlungen an die Expedition des „Bezirksblatt“.

**Nächsten Donnerstag**  
eintreffend:  
**Schellfische, Cablian,  
Schollen, Rotzungen,  
grüne Serringe und  
Bratbündlinge**  
und empfehle solche zu billigsten  
Preisen  
**Eduard Bruggaier,**  
Höhr.

**Alt-Metalle**  
(Kupfer, Messing,  
Zinn, Aluminium)  
kauft stets zu guten  
Preisen  
**L. Schweppenhäuser**  
Inh. Gebr. Schmahl,  
Coblenz,  
Altengraben 17.  
Fernsprecher 252.

**Realschule zu Diez a. d. Lahn.**  
Berechtigte höhere Lehranstalt mit Vorstudie.  
Das neue Schuljahr beginnt am 15. April 1915. An-  
meldungen nimmt der Unterzeichnete täglich von 11—12 Uhr  
entgegen, und zwar bis zum 31. März im Amtszimmer in  
der Realschule und während der Ferien in seiner Wohnung,  
Luisenstr. 16. Vorzulegen sind Geburts- und Impfschein,  
ev. Zeugnisse.  
Aufnahmepflicht: Donnerstag, den 15. April,  
vormittags 8 Uhr.  
Der Direktor:  
J. B. Prof. Meister.

Alle Sorten  
**Düngemittel**  
offerieren  
**Peter Fries G. m. b. H.**

**Spiritus-Glühlicht-  
Brenner**  
zum Aufschrauben auf 10 und 14-  
stünige Petroleum-Lampen sind wieder  
eingetroffen!  
**Spiritus-Glühlicht**  
ist die ideale Beleuchtung und der beste Er-  
satz für Petroleumlicht.  
**L. Schweppenhäuser**  
Inh. Gebr. Schmahl,  
Coblenz,  
Altengraben 17. Fernsprecher 252.

**Helft unsern Verwan-  
deten im Felde**  
durch Kauf von **rote Grenz-  
Geldlosen** à Mark 3.30,  
Hauptgewinn 100000 Mk.,  
Ziehung 20. bis 23. April.  
Porto 10, jede Liste 20 Pf.  
versendet  
**Jos. Boncelet Ww.**  
Haupt- u. Glückskollekte  
Coblenz,  
nur Scheinengasse 4.  
Höhr, Schneeburgstr. 25.  
Von 2 jungen frischschmelzenden  
**Ziegen**  
eine zu verkaufen.  
**KUNSTLAGER**  
Stiche, Radierungen, Gravuren,  
schwarz u. farb. Mod. Rahmungen  
plastische Reproduktionen, i. künstl.  
Ausführung.  
**W. GROOS, COBLENZ,**  
Kgl. Hof-Buch-Kunsthandlung  
Rheinstrasse 9.

# Der amtliche Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 28. März.  
vorm., (W.T.B. Amtlich.)

## Westlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Verdun wurden französische Angriffe auf den Maashöhen bei Combres und in der Woëvre-Ebene bei Marcheville nach hartnäckigen Kämpfen zu unseren Gunsten entschieden. In den Vogesen, am Hartmannsweilerkopf, fanden nur Artilleriekämpfe statt.

## Ostlicher Kriegsschauplatz:

Russische Vorstöße im Augustower Walde wurden abgeschlagen. Zwischen Bissek und Omulew erfolgten mehrere russische Angriffe, die sämtlich in unserem Feuer zusammenbrachen. Bei Wach nahmen wir 900 Russen gefangen.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 29. März.  
(W.T.B. Amtlich.)

## Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Tag verlief auf der ganzen Westfront ziemlich ruhig, nur im Argonner Walde und in Lothringen fanden kleine für uns erfolgreiche Gefechte statt.

Generaloberst von Kluck wurde bei Besichtigung der vorderen Stellungen seiner Armee durch einen Schrapnellschuß leicht verwundet. Sein Befinden ist zufriedenstellend.

## Ostlicher Kriegsschauplatz:

Tauroggen wurde von unseren Truppen im Sturm genommen, 300 Russen gefangen genommen.

An der Bahn Wirballen-Kowno brach bei Wilwiski ein russischer Angriff unter schwersten Verlusten zusammen.

In Gegend Krachnopol machten wir über 1000 Gefangene, darunter 1 Eskadron Gardeulanen mit Pferden und erbeuteten 5 Maschinengewehre.

Ein russischer Angriff nordwestlich von Ciechanow wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

## Der amtliche österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 27. März. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart vom 27. März mittags: Unter schweren Verlusten des Feindes scheiterten an der Schlachtfront in den Karpathen neuerliche starke russische Angriffe. Auf den Höhen bei Banjovölgy und beiderseits des Latorcza-Tales südlich Latorczjete dauern die Kämpfe mit großer Heftigkeit an. In der Bukowina warfen unsere Truppen nordöstlich Tschernowiz starke russische Kräfte nach heftigem Kampfe bis an die Reichsgrenze zurück, eroberten mehrere Ortschaften und machten über tausend Gefangene, erbeuteten zwei Geschütze. In Russisch-Polen und Westgalizien keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Wien, 28. März. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart vom 28. März: Die russischen Angriffe im Dnava- und Latorcza-Tale wurden blutig abgewiesen. Der Kampf auf den Höhen beiderseits dieser Täler ist seit gestern abgeklaut. Tagsüber und während der Nacht Geschützkampf und Geplänkel.

In den übrigen Abschnitten der Karpathenfront auch weiter hartnäckige Kämpfe. 1230 Russen wurden gefangen genommen.

Verfolgungsgefechte in der nördlichen Bukowina brachten weitere 200 Gefangene ein.

Die Situation in Russisch-Polen und Westgalizien ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

## Sonstige Kriegsnachrichten.

Der gute Gesundheitszustand der deutschen Armee.  
:: Aus dem Großen Hauptquartier geht uns folgende Mitteilung zu:

Ausländische Blätter haben in der letzten Zeit häufig ungünstige Nachrichten über den Gesundheitszustand unseres Heeres gebracht. Dieser ist durch- aus zufriedenstellend. Unsere Soldaten haben die Anstrengungen des Winterfeldzuges vortrefflich überstanden. Eigentlich hatten sie nur in den Karpathen unter der Bitterung zu leiden. Epidemische Krankheiten sind, außer ganz vereinzelt Fällen von Flecktyphus und Cholera, im Osten, nicht mehr zu verzeichnen.

Zu diesem günstigen Ergebnis haben in erster Linie rechtzeitig ergriffene hygienische Maßnahmen beigetragen, so die Schutzimpfungen gegen Pocken, Typhus und Cholera, die Verwendung fahrbarer Trinkwasserbereiter, die Anlage von Bädern und Brausebädern hinter der Front, auf den Bahnhöfen, in Bädern, die Herrichtung von Desinfektionsanstalten und Maßnahmen für Kleiderreinigung und Entlausung.

Auch die weitverbreitete Annahme, daß geschlechtliche Krankheiten in unserem Heere eine Ausdehnung angenommen hätten, die sie zu einer Volksgefahr machen, ist nicht zutreffend. Die Gesamtzahl der auf dem westlichen Kriegsschauplatz an Geschlechtskrankheiten leidenden Mannschaften bleibt etwa um die Hälfte hinter derjenigen der in der Heimat befindlichen Mannschaften, die diese niemals verlassen haben, zurück. Die weitere Einschränkung geschlechtlicher Krankheiten beim Heere bildet das unausgesetzte Bemühen aller verantwortlichen Männer. Neben entsprechenden Ueberwachungs- und Vorbeugungsmaßnahmen finden Belehrungen der Mannschaften statt, bei denen Offiziere, Ärzte und Geistliche zusammenwirken.

„Hauemann, geh' du voran!“

:: Petersburg, 27. März. „Ruskiy Invalid“ wendet sich gegen die englischen Presseäußerungen, daß die Entscheidung unbedingt an der Ostgrenze Deutschlands fallen müsse, und fragt, warum nicht an der Westgrenze, wo der Frühling doch anderthalb Monate früher eintrete.

## Feindliche Flieger über Straßburg.

:: Straßburg i. E., 27. März. Aus der Richtung von Schleifstadt kommend, erschien gestern abend kurz vor 5½ Uhr ein feindlicher Flieger — dem Maschinentyp nach ein Engländer — in beträchtlicher Höhe über Stadt und Festung. Das von allen Wällen und Forts sofort einsetzende Feuer der Maschinengewehre und Geschütze vermochte dem über 2000 Meter hoch kreuzenden Flieger nichts anzuhängen. Nach 20 Minuten verschwand er in der Richtung über das Breuschthal hin. — Wie nachträglich bekannt wird, hat der Flieger fünf Bomben abgeworfen, die im Südosten der Stadt am äußeren Nikolausring niederfielen, ohne besonderen Gebäudeschaden anzurichten.

Der französische Generalzahlmeister zu Zuchthaus verurteilt.

:: Das Kriegsgericht in Paris verurteilte am Donnerstag den Generalzahlmeister Desclaux wegen Unterdrückung militärischer Lebensmittellieferungen zu sieben Jahren Zuchthaus und Degradierung; ferner wurde auf Ausstoßung Desclaux aus der Ehrenlegion erkannt. Von den anderen Angeklagten wurde Frau Deschoss, die Geliebte Desclaux, zu zwei Jahren Gefängnis und der Soldat des Transportwesens Verges zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, während die übrigen freigesprochen wurden.

## Die Rückkehr nach Ostpreußen.

:: Im Unternehmen mit dem Oberbefehlshaber hat der Landeshaupthauptmann der Provinz Ostpreußen als Staatskommissar für das Flüchtlingswesen nunmehr die Kreise Lyden, Darkehmen, Angerburg und Gumbinnen den ostpreussischen Flüchtlingen zur Rückkehr freigegeben. Dagegen hat der Kreis Memel mit Rücksicht auf die Kriegeereignisse der letzten Tage aus dem freigegebenen Gebiet vorläufig ausgeschlossen werden müssen. Es ist demnach das ganze Gebiet der Provinz Ostpreußen den Flüchtlingen zur Rückkehr freigegeben mit Ausschluß der Grenzkreise Reidenburg, Ortelburg, Johannisburg, End, Dießau, Goldap, Stallupönen, Pillkallen und Memel, ferner der nördlich der Memel gelegene Teil des Landkreises Tilsit und der östliche Teil des Kreises Ragnit, der durch eine über Rauscheningen verlaufende Linie zwischen der Seezuppe und der Inster abgegrenzt wird. In diese nicht freigegebenen Gebiete ist die Rückkehr nur den Kreis-, Staats- und Gemeindebeamten, den Pfarrern und Lehrern für ihre Person, also ohne Familie, sowie denjenigen Personen gestattet, die im Besitz eines schriftlichen, auf ihren Namen lautenden Ausweises des Landrats ihres Heimatkreises sind, wodurch sie zur Rückkehr aufgefordert oder ermächtigt werden.

## England gegen Italien.

:: Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Rom: „Po polo Romano“ bezeichnet das Gerücht, Sir Edward Grey habe in seiner letzten Unterredung mit dem italienischen Botschafter in London Italiens Anbrüche im nahen Orient (Dodekanesos) nicht anerkannt und die Absicht geäußert, die italienische Uebersee-Versorgung mit Getreide und anderen Lebensmitteln zu verhindern.

## Kleine Kriegsnachrichten.

\* Eine halbamtliche Haager Meldung besagt, daß die niederländische Regierung ihren Gesandten in Berlin beauftragt habe, bei der deutschen Regierung um Aufklärung über die Beschießung des niederländischen Handelsschiffes „Jebenbergen“ durch ein deutsches Flugzeug zu ersuchen und die Anstellung einer amtlichen Untersuchung zu beantragen.

\* Nach einer Meldung der Kopenhagener „Nationalitiden“ aus New York sucht England zurzeit eine Anleihe von 100 Millionen Dollars in Amerika zur Bezahlung der Kriegsbedürfnisse aufzunehmen.

\* Die Dresdener Stadtverordneten haben einstimmig für die Besetzung des kleinen Kreuzers „Dresden“ 5000 Mark bewilligt. Der Betrag wird durch die Ueberseefische Bank der in Chile internierten Besatzung überwiesen.

\* Die englische Regierung hat beschlossen, alle Fabriken, die Kriegsmaterial herstellen, in eigene Verwaltung zu übernehmen.

\* Der Herzog von Altenburg, der als Oberst des 153. Infanterie-Regiments ins Feld rückte, dann Generalmajor und Brigadeführer wurde, ist zum Generalleutnant und Kommandeur einer Division ernannt worden.

\* Generalfeldmarschall von der Goltz-Pascha ist nach Berlin abgereist, um dem Kaiser die ihm vom Sultan verliehene und besonders angefertigte Kriegsmedaille zu überbringen.

\* Der Pariser „Temps“ meldet: Ein deutsches

Flugzeug überflog Vethune und Vilers. Es warf mehrere Bomben ab, welche drei Personen töteten und sechs verwundeten. — Vethune liegt westlich von Lille, Vilers westlich von Vethune.

## Der Unterseebootkrieg.

:: Aus London wird gemeldet: Das Frachtschiff „Desmira“ (3459 Tonnen groß, 1905 in Liverpool erbaut) wurde auf der Fahrt nach Boulogne durch ein deutsches Unterseeboot versenkt. Die Besatzung erhielt 10 Minuten Zeit, um in die Boote zu gehen.

Ferner wird aus London berichtet: Die Küste von Forthcawl, an der Nordküste des Bristolkanals, westlich von Cardiff, ist über eine Meile weit mit angeschwemmten Oelfässern, leeren Biskuitkisten, Brotlaiben und Betten, die von Matrosen benutzt werden, bedeckt. Man fürchtet, daß ein größeres Schiff verloren gegangen ist. Einige Oelfässer tragen die Aufschrift: „Groß Cardiff“.

## Von einem U-Boot versenkt.

Liverpool, 28. März. (W.T.B.) Meldung Reuterschen Bureaus: Der Dampfer „Vosges“ wurde an der Küste von Cornwall durch Geschützfeuer versenkt, wahrscheinlich von einem Unterseeboot. Der erste Maschinist wurde getötet, drei Mann der Besatzung ernstlich verletzt. Die übrigen 30 Mann landeten in Newquay.

## Zur Torpedierung der „Medea“.

:: Am Donnerstag vormittag hat nach einer Meldung der britischen Admiralität ein deutsches Unterseeboot das holländische Schiff „Medea“ in den Orkan abgebohrt. Angeblich soll es auf See als Leuchtboje an Bord gehabt haben, vermutlich aber wird sie als Kriegerunterseeboot betrachtet haben. Da sonst wohl kaum der Unterseebootkommandant die Versenkung eines Schiffes befohlen haben würde. Das „Amsterdamer Blatt“ „Telegraaf“ brachte zunächst über diese Tat ein deutsches U-Bootes einen erregten Entrüstungsartikel. In der Ausgabe vom Freitag abend aber bringt nun lange, sachliche Ausführungen über die Vorgänge bei dem Inzident der „Medea“, die dem Schluß kommen, daß nach einschlägigen Urteilen der Londoner Seerechtsexperten die deutschen Unterseeboote ebenso gehandelt haben, wie es andere deutsche Kriegsschiffe getan hätten angesichts der Ladungsbedingungen der Kriegerboote. Die deutschen Unterseeboote beginnen jetzt erst das Seebücherecht auszuüben. Sie müssen dabei einige Erfahrung sammeln. Bei gegenwärtigen Ständen des Seekriegsrechts sei solches Auftreten von Kriegsschiffen einer kriegerischen Macht nicht als ungesetzlich anzusehen, wenn nur den niederländischen Beschädigten Gelegenheit gegeben wird, vor dem Preisengericht ihre Ansprüche geltend zu machen, ihr gutes Recht zu beweisen und sie entsprechend dem Urteil Schadenersatz von Deutschland erhalten.

## Der türkische Krieg.

### Ein französischer Kreuzer gesunken.

Athen, 28. März. (W.T.B.) Der Sonderberichterstatter der „Estia“ meldet aus Mudros, daß ein französischer Kreuzer am 22. März in der Nähe der türkischen Forts von Dardanos vom Land aus torpediert worden sei und in 1½ Minuten mit der gesamten Besatzung sank. Der Name des Kreuzers wird geheim gehalten. (Von türkischer Seite ist die Nachricht bisher unbestätigt.)

### Wiederaufnahme der Dardanell-Beschießung?

:: Die „Frankf. Ztg.“ erfährt unter dem 26. März aus Mailand: Nach einer Meldung der „Stampa“ aus Athen wurden die Operationen gegen die Dardanellen am 23. März, nachmittags, nach fünfstündiger Pause wieder aufgenommen. Die Panzerschiffe „Agamemnon“, „Queen Elizabeth“ und „Cornwallis“ beschossen die Forts in der Halbinsel. Diese antworteten mit heftigem Feuer. Nachdem die Beschießung die ganze Nacht gedauert hatte, wurden die Schiffe am Morgen grauen zurück und erschienen darauf an der Südwestküste von Tenedos. Man glaubt, daß die Beschießung nunmehr regelmäßig und energiegelad fortgesetzt werde.

## Japan und China.

### Bevorstehende Ablehnung der japanischen Forderungen.

:: Einem Telegramm aus Petersburg zufolge richtet der „Nietich“ aus Peking, daß der Ausschuss des chinesischen Parlaments einberufen worden um über die japanischen Forderungen zu beraten. Der Ausschuss faßte den Beschluß, dem Präsidenten Yuanzhikai die Ablehnung der japanischen Forderungen vorzuschlagen. Mit diesem Ausschuss der Verhandlungen scheint man in Japan gerechnet zu haben, denn nach einer Nachricht der „Noroje Waka“ haben die japanischen Konsuln in Peking und in Nordchina ihre Staatsangehörigen aufgefordert, China abzureisen.

## Aus Memels Schreckenstagen.

:: Großes Hauptquartier, 25. März. (W.T.B.)

Ueber die Vorgänge bei Memel ist folgendes zu berichten:

Donnerstag, den 18. März, rückten die russischen Kolonnen gegen Memel vor. Es waren 10 Reichswehr-Bataillone mit sechs bis acht älteren Schützen, einige Reichswehr-Eskadrons, zwei russischen Marine-Infanterie, ein Bataillon des 2. Regiments Nr. 270 und Grenzwachtruppen aus Litauen und Libau.

Im ganzen sechs- bis zehntausend Mann. Der unterlegene deutsche Landsturm zog sich vor der Grenze auf Memel zurück und mußte schließlich

Stellen hat bei den Erwachsenen leider nicht Beachtung gefunden, die sie im Interesse einer sorgung der Kinder mit Vollmilch verdienen. Grund hierfür liegt aber weniger in dem Mangel an Milch als in dem Umstande, daß gar keine Wagemilch zu erhalten war. Einmal wegen der Milchknappheit infolge Fehlens der Futtermilch zum andern, weil die Wagemilch in hohem Maße Schweinefütterung verwendet wird. Der Kriegsschaden für Konsumenteninteressen wüßte daher einer solchen an Staatssekretär Dr. Delbrück gerichteten Eingabe einen staatlichen Eingriff in die Milch-

Ein ganz unbegründetes Gefühl der Sicherheit durchdrang ihn und wiegte ihn in die angenehme Empfindung, die er zeitlebens gehabt hatte. Zwischen ihm und dem Abvart immer weiter, mit Schnelligkeit eines fallenden Steines schob er sich unten, doch nahm er glücklicherweise dabei wieder selbst die normale Lage ein. Der Flieger merkte sofort daran, daß sein Gürtel wieder loser sah

stoff. Bis zu welchem Grade der Unwahrscheinlichkeit während des Krieges Gerüchte steigern können beweisen Anzeigen, die bei der Polizei in Kattow Oberschlesien, gegen 50 Personen eingelaufen wegen Verleumdung und der Verbreitung falscher Gerüchte. Die Angeschuldigten haben behauptet, in einem Kattowier Mehlgeschäft das Mehl, mischt mit Gips und Zement, an die Käufer abgegeben werde. Eine Person sei infolge des Genusses von Nahrungsmitteln, die aus solchem Mehl hergestellt worden bereits gestorben. Diese Gerüchte sind natürlich richtig. Die Besitzer des Geschäftes haben daher Schadloshaltung angetragen. Dem Ausgang dieses Massenprozesses sieht man in beteiligten Kreisen mit Spannung entgegen.

# Georg Dienz Coblenz

Fernruf 1365

Löhrstrasse 23 Im früheren Babarakloster.

Grosse Auswahl

## Communion- und Konfirmations- Anzüge

in schwarz und dunkelblau  
vom billigsten bis zum elegantesten

**enorm billige Preise.**

Bitte um Ihren werten Besuch!

## Sie sparen viel Geld

in  
dieser ersten Zeit  
wenn Sie Ihren Bedarf in  
Herren- und Knaben-Kleidung  
im ältesten und leistungsfähigen  
Etagengeschäft

## NILLES

7 Firmungstrasse 7,

im 1. Stad,

beden. — Sie wissen, was ich leisten kann!  
Sie werden mit mir zufrieden sein. — Es  
ist längst bekannt, daß ich

## Infolge Criparnis teurer Ladenmiete

und großer Kassa-Einkäufe von  
Gelegenheitsposten  
riesig billig verkaufe. — Ich empfehle:

## Kommunion- und Konfirmanten- Anzüge

nur bewährte Qualitäten, in schwarz und blau,  
1- und 2-reihig,

7.00 8.50 12.00 15.00 16.50 18.00  
21.00 24.00 bis 36.00 M.

Niedrige Auswahl in Gelegenheitskäufen!  
3 Ser. eleganter Herren-Anzüge  
in schönen Farben, prima Eig,  
12.50 14.75 16.50 M.

Prachtvolle Anzüge für Herren,  
Burschen und Jünglinge  
6.50 8 10 12 15 18 21 25 27 30  
32 M. und höher.

1 Posten Herren-Anzüge  
aus eigenen Stoffen gefertigt, nur bessere Sachen,  
prima Eig, 33 38 42 M.

3 Gelegenheitsposten  
Burschen- und Jünglings-Anzüge  
wunderbare Farben 8.50 12 14.50 M.

Gelegenheitsposten  
hochfeine Anzüge für junge Herren  
14.50 16.50 20 M.

Mehrere 100 Knaben-Anzüge  
als Gelegenheitskauf! 3.75 4.75 6.75 M.  
Posten Schul-Anzüge  
Größe 1-6, extra stark, 3.50 4.25 M.

Frühjahrs-Neuheiten! Knaben-Anzüge  
in allen Facons und Farben, auch Modellstücke,  
2.50 3.75 4.50 5.25 6.50 - 12 M.

1 Ser. hübsche blaue Knaben-Anzüge  
in Kammgarn, ganz gefüttert, mit Uebertragen,  
Facon „Prinz Heinrich“, nur 6.50 M.

ca. 650 Stück Herren u. Burschen-Hosen  
1.25 1.75 2.50 3.75 4 5 6 - 12 M.

1 Posten-Herren-Hosen aus guten  
Reststoffen  
nur 3.50 4.50 6.50 M.

Knaben-Leibchenhosen  
aus guten Reststoffen 0.95 und 1.25 M.

## Sämtliche Arbeiter-Kleidung

riesig billig, weil kein Laden.  
Streng reelle Bedienung!  
Verkauf nur 1. Etage.

## Nilles

Coblenz

7 Firmungstrasse 7,

Erste Etage, kein Laden,  
Eingang Schirmgeschäft Genevrière.

## Ostern 1915



Zur

### Kommunion und

### Konfirmation

als passende Geschenke  
eine

genau gehende Uhr

und geschmackvoller

### Goldschmuck

Reiche Auswahl.

Billigste Preise.

Ausgestellt jedes Stück mit ersichtlichem Preis.

## Adolf Röber Uhrmacher

23 Entenpfuhl

COBLENZ

Entenpfuhl 23.

Zur

### Verlobung

moderne fugenlose

### Trauringe

mit einem gesetzlich geschützten

Stempel

massiv Gold. Das Paar

Mk. 12.— 16.— 20.—

28.— 32.— 40.—

### Es ist Zeit

für die Zukunft der schulent-  
lassenen Jugend zu sorgen.

### Eltern

werden darauf aufmerksam ge-  
macht, dass kein anderer Beruf  
wie der kaufmännische, ihren

### Kindern

und zwar nicht nur den Söhnen,  
sondern insbesondere auch den  
Töchtern, schneller

### sichere Existenz

bietet, da solche bei guter Vor-  
bildung schon nach einer Aus-  
bildungszeit von einigen Monaten  
gut bezahlte Büro- oder Kontor-  
stellen bekleiden können.

Sorgfältige, gewissenhafte  
Ausbildung erfolgt in der

### Priv. Handelsschule

von Bernd Bohne, Neuwied,  
Bahnhofstr. 71, Fernspr. 432.

Gegr. 1905. Prospekt frei

Tages- und Abendkurse.

Beginn jederzeit.

### Ein Winterlehrling

gesucht und ein

Blaulehrmädchen

gegen Vergütung.

Peter Hammer Wwe.

### Verreist!

San.-Rat Dr. Niehues

Spezialarzt für Magen-  
und Darmkrankheiten

Coblenz, Kaiser Friedrichstr. 8.

# Georg Dienz

Coblenz (Fernruf 1365)

Löhrstr. 23

Im früheren Barbarakloster

Enorm grosse Auswahl!

in

## Kinder-Anzügen

nur das Neueste, vom billigsten bis zum elegantesten.

Grosses Lager

## Herren- u. Burschen-Bekleidung

bekannt für solide Qualitäten

und billigste Preise.

(Bitte um Ihren werten Besuch!)